

2. Trillerkreuz, Ecke der Brünnergasse und Thomagasse. Laut Inschrift von dem Hofkontrollor Andreas Triller, der um 1640 dem kaiserlichen Hofstaat angehörte, gestiftet und früher frei im Felde stehend.

In ein Haus eingemauert und wie dieses modern gelb gefärbelt. Hoher prismatischer Schaft, auf dem die Werkzeuge der Passion skulpiert sind, Kämpferglied mit Deckplatte, darüber Tabernakel mit Rundbogen-nische; darin Relief, Kreuzigung Christi. Darüber weit vorkragende Deckplatte, darauf Steinkreuz auf balusterförmigem Postament. Die jetzt nicht leserliche Inschrift bei SMITAL, S. 111 (Fig. 607).

Fig. 607.

Kagran

Literatur: Topographie V 4; Kirchl. Top. XI 167; SCHWEICKHARDT, V. U. M. B. III 108; WIEDEMANN III 381; STARZER in W. A. V. XL, passim. — (Münzfunde) M. B. der numismatischen Gesellschaft III Nr. 100 und Nr. 152.

K. wird schon in der ersten Hälfte des XII. Jhs. öfters genannt. Der Ort, bis 1243 landesfürstlich, wechselte in der Folge oft den Besitzer, bis er 1674 an Klosterneuburg kam. 1630 zerstörte ein großer Brand den ganzen Ort; 1683 zerstörten ihn die Türken. Über die Pestzeit von 1713 siehe den Bericht des Malers MARTIN MERK in Gainersdorf in Bl. f. Landesk. XV 269.

Kleiner Ort, dessen Entwicklung zum volkreichen Industrieorte sich vorbereitet; nach S. in die Auen übergehend.

Allg. Charakt.

Pfarrkirche zum hl. Georg.

Pfarrkirche.

Nach dem Abkommen der Kirche von Stadlau, jedenfalls vor 1438, wurde statt ihrer die von K. gegründet, die die Pfarrkirche für den ganzen jetzigen XXI. Bezirk und noch einige umliegende Orte wurde. In der zweiten Hälfte des XVI. Jh. drang der Protestantismus so stark ein, daß der Klosterrat 1583 die Einziehung der Pfarre beschloß; 1585 war die Kirche aller Meßgewänder und Kirchengewänder bis auf einen Kelch beraubt. Die Kirche war ein einfacher Bau, der unter Pfarrer Pogrelz um 1670 erweitert und mit neuen Anbauten versehen wurde (derselbe baute ein steinernes Friedhofstor, das bei Auflassung des Friedhofes 1890 abgetragen wurde). Unter dem nächsten Pfarrer Johann Baptist Fröhlich wurde das Innere der Kirche 1699 vollendet, unter seinem Nachfolger Johann Ignaz von Fleischmann die innere Ausstattung ausgeführt. Die Kirche erhielt (1742) einen neuen Hochaltar, einen neuen Seitenaltar, (1741) Kanzel und Orgel. Die Altäre werden 1786 als gebrechlich bezeichnet, später mehrfach repariert, die Orgel 1830 ersetzt. 1831 wurden neue Seitenaltäre aufgestellt.

Beschreibung: Einfache, auf einem Platze an der Hauptstraße gelegene einschiffige Dorfkirche, durch zahlreiche Umbauten ohne ausgesprochenen Charakter.

Beschreibung.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

Äußeres: Gelb verputzter Backsteinbau mit einfach profiliertem umlaufenden Sockel, der bei den Türen abbricht.

Äußeres.

Langhaus: W. glatte Giebelfront, von zwei Wandpilastern eingefast, durch zwei weitere in drei Felder gegliedert. Diese Pilaster und Felder halbiert ein sich um sie verkröpfendes Band und schließt ein stark profiliertes Kranzgesimse ab. Darüber Giebelaufsatz, in dem sich die mittleren Pfeiler über einem Sockel fortsetzen und durch ein schwächeres Kranzgesimse abgeschlossen werden; darüber Flachgiebel. Links und rechts von den Mittelpilastern wird der Aufsatz durch eingerollte Voluten gebildet. In der Mitte der Westfront gerahmte Tür, darüber gefastetes Segmentbogenfenster; in beiden Seitenfeldern eingefastete Rundbogennischen mit Schmucktafeln. Im Aufsätze in der Mitte gerahmte ovale Breitluke, im Giebel darüber ebensolche blind. S.; im N. durch einen Wandpfeiler abgeschlossen, durch zwei Strebepfeiler mit Pultdach in zwei schmale Felder und ein breites mittleres geteilt; in den äußeren Feldern je ein, im mittleren zwei einfach gefastete Rundbogenfenster; von letzteren wird eines durch Anbau 3 ein wenig verdeckt. N. wie S.; nur gegen O. von dem zur Hälfte vorspringenden Turme abgeschlossen, der östliche Strebepfeiler weggerissen, doch am Verputz noch kenntlich; das östliche Fenster des Mittelfeldes durch Anbau 1 teilweise verdeckt. Östlich den Chor leicht überragend. — Modernes Ziegelsatteldach.

Langhaus.

Chor: Sockel und stark profiliertes Kranzgesimse. S. Zwei Spitzbogenfenster, drei zweimal abgestufte, stark erneute Strebepfeiler mit Pultdachung. O. Abschluß in fünf Seiten des Achteckes und zum Teil

Chor.